



Eine „Sehreise“ ...

Vom 27. bis 30. Mai 2011 machte der [Bürgerverein Fahrland und Umgebung e.V.](#) eine Wochenendfahrt nach Rathenow und zurück. Genauer, 14 Vereinsmitglieder wollten die Untere-Havel-Wasserstraße (UHW) vor der geplanten Renaturierung erkunden. Ein kundiger Skipper für jede Yacht war unter den Mitgliedern schnell gefunden, auch Steuerleute mit Bootsführerschein-Binnen. Wir starteten in Brandenburg/Havel mit 2 Charteryachten der [Marina „Schoners-Wehr“](#) vom Typ „Passion Classic 12.60 AK“. Die Yachten sind super komplett ausgestattet. So hat z.B. die „Paulus“ 2 Kühlschränke, 2 elektrische Schiffs-WCs und die „Aaron“ elektronische Navigation. Selbst Eierpieker und Eieruhr waren an Bord!

Da ich wusste wie lecker das Essen in der Marina ist, haben wir uns vor der Abfahrt mit einem guten Essen gestärkt. Lob und Dank an den Koch, das Essen war wie immer super! Die Marina ist auch „nur“ zum Essen einen Besuch wert. Und was mit einer kleinen Küche machbar ist, man staunt immer wieder!

Nach Einweisung und kurzer Probefahrt konnten wir endlich alles einladen und bunkern. Und los ging's erst einmal in die Vorstadtschleuse Brandenburg. Gleich hinter



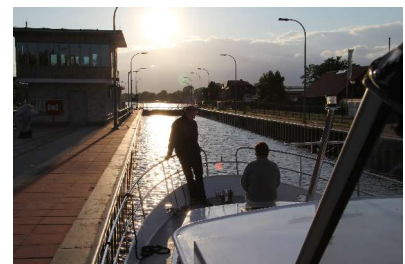
Essen fassen



Sportboot Wartepplatz Vorstadtschleuse

der Schleuse bogen wir nach Steuerbord ab in den Beetzsee. Wollten wir doch in der 1. Nacht ankern. Wer das noch nie erlebt hatte, staunte beim schwagen um den Anker über das gebotene „Fernsehprogramm“. Nach anbaden und zünftigem Frühstück fuhren wir durch den Silokanal weiter die UHW zu Tal. Hinterm Kanal ging's bei schönem Wetter über den Plauer See durch immer schöner werdende Havel-landschaften. Bei einem Zwischenstopp in Milow erfuhren wir bei einem Vortrag im NABU Besucherzentrum mehr über die Renaturierung der Havel. In

Rathenow beim RWS Kanu, unserem Tagesziel, man hat uns schon erwartet, wurden wir vom Hafenmeister sehr herzlich empfangen. Nach einem ordentlichen Grillabend auf dem Anleger, quasi zwischen den Yachten, scheuchte uns aufkommender Regen nach Achtern unter die Persenning. Und das war gut so! Konnten wir doch so das Feuerwerk und ein bisschen von der Lasershow der „Langen Nacht der Optik“ auf unseren Logenplätzen genießen.



Schleusung

Bürgerverein Fahrland und Umgebung e.V.

Fürs Frühstück wurde unser Equipment, so wie wir es gestern schwuppdiewupp rechtzeitig vor dem großen Regen verstaut hatten, wieder auf dem Anleger aufgebaut. Frühstück. Was geht's uns gut! Mit aufgeklartem Anleger verließen wir die gastliche Stätte und in gemütlicher Fahrt ging's zurück. Erstmal bis zum Stadtanleger Bahnitz, Steuerbord kurz vor der gleichnamigen Schleuse. Die meisten beider Bootscrews schlenderten durch Bahnitz. Sehr idyllisch, und Bahnitz hat die kleinste Kirche Brandenburgs. Mittagspause.



Frühstück



Kleinste Kirche Brandenburgs

Wenn man aus der anderen Richtung kommt sieht alles völlig neu aus, wie noch nicht gesehen, wieder wunderschöne Havellandschaft. Die Stromverbauungen sind gut zu erkennen. Und wieder die Seilfähre Pritzerbe. Wir geben wie vorgeschrieben Schallsignal! Röchelt etwas. Auf so'nem schönen Schiff dürfte die Tute aber knackiger klingen! Und auch für ein Wochenende mit schönem Wetter ist auf dem Wasser immer noch relativ viel Platz, obwohl einiges an Booten unterwegs ist. Die Rückfahrt nach Brandenburg ist sehr entspannt. An der Vorstadtschleuse Brandenburg nimmt keiner ab, auf die Gegensprechanlage reagiert auch keiner. Erst beim nächsten Anruf erreichen wir den Schleusenmeister. Er war mal kurz unten. Wo ist denn „unten“ bei einer Schleuse? Aber dann ging's ganz flott. Jetzt nur noch kurz durch die Stadthavel und wir sind wieder im Heimathafen der Yachten.

Da alle am Montag wieder arbeiten mussten, blieben nur die Skipper mit ihren Frauen an Bord um die Boote am Morgen ordnungsgemäß zu übergeben. Ungewohnte Stille und Leere ...